

Heinrich Hörstgen.

Die Arbeit ist brav und fleissig, aber nach Disposition, Sprache und Gehalt merkwürdig langweilig und conventionell. Für Herrn Hörstgen scheint noch einmal Gunkel gelebt zu haben, so onkelhaft kritisiert er "Alt-Israel", so bieder lobt er die Propheten, so getrost handhabt er das Schema "Religion und Sittlichkeit". Meint man nicht, dies Alles vor 25 Jahren etwa bei Karl Marti schon einmal gelesen und dann zum Glück vergessen zu haben? - Aber Herr Hörstgen hat nun einmal diese Schau der Dinge, der er offenkundig sicher ist und diese Methode, die er konsequent durchführt. Es kann auch nicht geleugnet werden, dass er sich mit dem Text gründlich beschäftigt und seine Sache treu und klar dargestellt hat. Ich möchte darum meinem sachlichen Unwillen keine Folge für die Censurierung geben, sondern beantrage Note II - III.

Bonn, 21. Juli 1931.